STOLPERSTEINVERLEGUNG AM 17.6.2020 UM 12:00 UHR FÜR

OTTO LAUBE

Fleischerstraße 6, 12355 Berlin

Copyright: Koordinierungsstelle Stolpersteine Berlin

MITWIRKENDE: INITIATIVE "RUDOW EMPÖRT SICH.GEMEINSAM FÜR RESPEKT UND VIELFALT", KOORDINIERUNGSSTELLE STOLPERSTEINE BERLIN, GESCHICHTS-LEISTUNGSKURS DER OTTO-HAHN-OBERSCHULE

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage

OTTO HAHN SCHULE

STOLPERSETINLEGUNG AM 17. JUNI 2020

"ICH STERBE SCHWER,ABER MIT DEM BEWUSSTSEIN, DASS ICH NICHT GEMORDET HABE"

Das schrieb der Kriegsgegner Otto Laube in seinem letzten Brief am Tag seiner Hinrichtung am 5. Juni 1944. Weil er sich für die Beendigung des Krieges ausgesprochen hatte, war er von einem Kollegen denunziert und von Freisler, dem Vorsitzenden des Volksgerichtshofs, zum Tode verurteilt worden.
Schon im Ersten Weltkrieg war Otto Laube als Deserteur zwei Jahre inhaftiert gewesen. Dass er auch unter der NS-Diktatur aus seiner Kriegsablehnung keinen Hehl machte, kostete ihn sein Leben.
Die Biografie von Otto Laube passt nicht in gängige Heldensschemata. Der ungelernte und immer erwerbslose Arbeiter kam seit 1909 wiederholt wegen Eigentumsdelikten mit dem Gesetz in Konflikt und war mehrfach vorbestraft.
Der Stolperstein für Otto Laube ist der erste in Rudow. Beantragt hat ihn die Initiative "Rudow empört sich". Gegründet wurde sie gegen den heutigen Nazi-Terror in Rudow. Mit diesem Stolperstein will sie ein Zeichen setzen gegen die, die die NS-Geschichte leugnen bzw. verharmlosen.
Mitgewirkt an der Umsetzung und der Verlegung haben Abiturient*innen aus dem Geschichtsleistungskurs der Otto-Hahn-Schule in Neukölln.